

24 Nationen kommen zum WM-Wettstreit

Der Gmünder Raum ist eine Debating-Hochburg

SCHWÄBISCH GMÜND (bt). Nach Singapur und Bangkok in den Vorjahren ist 2016 der Großraum Stuttgart Spielfeld für die besten jungen Diskutierer der Welt: Der Ort also, an dem die Schulen der Welt ihre Debating-Wettkämpfe austragen. 56 Nationen reisen an, allein 24 kommen in den Gmünder Raum, der eine Hochburg dieses Geistesports ist. Wer sich nun wundert, dass ein Wortstreit als Sport gilt, sollte sich einen Wettkampf ansehen, in dem sich die Kontrahenten Argumente um die Ohren schlagen – und dabei vor allem die Jury überzeugen müssen.

Deutschland hatte den Zuschlag vor zwei Jahren erhalten, daraufhin bewarben sich einige Städte. Stuttgart gewann; neben Dresden, Hamburg und Berlin schult die Stadt die meisten Debater. Gar nicht so einfach, Unterkunft und Verpflegung für so viele junge Leute zu organisieren. Auf der Suche nach Austragungsorten wurden die Veranstalter in Gmünd fündig. Das Parler-Gymnasium und das LGH haben recht erfolgreiche Debating-Clubs, das Lorcher Gymnasium Friedrich II ist interessiert und die Kaufmännische Schule auf dem Hardt bot sich ebenfalls an – hier ist Debating Teil des bilingualen Fachs „Global Studies“. Diesen vier Schulen wurden 24 Teams zugeteilt, die mit allen anderen Teilnehmern im Stuttgarter Hotel Maritim untergebracht sind und am Freitag, 22. Juli, mit dem Zug nach Gmünd kommen. Am Parler sind Tschechien, Hongkong, Japan, Pakistan, Rumänien, Schottland, Sri Lanka und Taiwan untergebracht – Schottland und Hongkong treten gegeneinander an, hochspannend, weil beide zu den traditionell erfolgreichsten Teams gehören, das selbe gilt für Pakistan und Sri Lanka.

Am LGH sind acht Teams zu Gast – Neuseeland, Thailand, Schweden, Slowakei, Malaysia, Indonesien, Litauen, Bar-

bados, insgesamt rund 80 bis 85 Personen, von denen einige Muslime sind – Klaus Peter Heil rät zu Hühnchen oder anderem Geflügel mit Reis und einem vegetarischen Gericht mit wenig Allergenen. Je vier Teams kommen aufs Hardt – Estland, Südafrika, Argentinien und Kuwait – und nach Lorch – Singapur als amtierender Weltmeister, Kroatien, Uganda, Nepal.

Deutschland möchte zum ersten Mal ins Achtfinale

Die 16 Besten der 56 Nationen kommen weiter und tragen alle weiteren Wettkämpfe bis hin zum Finale in Stuttgart aus – die Hoffnungen Gmünd ruhen dabei auf den zwei Gmünderinnen im deutschen Nationalteam (die RZ berichtete am gestrigen Freitag). Bei der letzten WM wurde Deutschland 17. Einmal ins Achtelfinale zu kommen, wäre ein Riesenerfolg. Schwierig wird's nicht nur, weil so viele Teams Muttersprachler sind, sondern vor allem, weil Debating etwa in England oder im australisch-pazifischen Raum unglaublich hohen Stellenwert hat und in praktisch jeder Schule prestigeträchtiges Angebot ist.

Im Vorentscheid am 22. Juli wird zunächst ausgelost, welches Team für und welches wider Volksabstimmungen zur Ratifizierung von Freihandelsabkommen wie TTIP oder CETA streitet; darauf können sich die Schülerinnen und Schüler vorbereiten. Im zweiten Teil gibt es zur Vorbereitung nur eine Stunde Zeit und keinen Internetzugang – hier könnte der Brexit diskutiert werden, oder eben, weil bereits das erste Thema ein politisches ist, eine soziale Frage. Klaus-Peter Heil, Lehrer am Parler, der zu den Wegbereitern des Debating in Deutschland zählt, aber auch Vertreter der anderen Schule hoffen auf weitere Impulse, noch mehr Interesse an diesem Wettkampf, der mit Worten geführt wird. Ab der siebten Klasse werden Jugendliche an den Geistesport herangeführt. Auch wenn sie sich zunächst darüber auslassen wollen, ob jemand ein Pony an die Schule bringen darf oder der Papst heiraten sollte, ist das ein Weg, der irgendwann zur WM führen kann.

■ Wer Interesse hat, am 22. Juli einen der – grundsätzlich in englischer Sprache durchgeführten – Wettkämpfe zu sehen, kann sich bei der jeweiligen Schulleitung anmelden und ist dann willkommen.



Thomas Schäfer (LGH), Klaus-Peter Heil (Parler), sowie die Leiterin der Kaufmännischen Schule Gisela Stephan mit Tobias Koppisch.